



FREIBURGER MIETENBÜNDNIS

FÜR DAUERHAFT BEZAHLBARE WOHNUNGEN

Freiburg, 27. 11. 2019

Herrn
Oberbürgermeister Martin Horn
cc: Gemeinderatsfraktionen
Rathaus

79098 Freiburg

Gemeinsam gestalten – statt einsam verwalten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sie haben 2018 Ihren Wahlkampf unter dem Slogan „Gemeinsam gestalten – statt einsam verwalten“ erfolgreich bestritten. Viele Menschen haben mit Ihrer Wahl auch die Hoffnung auf neue Beteiligungskonzepte und eine soziale Stadtpolitik verbunden. Mit dem Mietemoratorium für die Stadtbau GmbH haben Sie einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung unternommen. Nicht weniger wichtig ist nunmehr die frühe Einbindung der Mieterschaft und der Zivilgesellschaft in den Prozess der notwendigen Neukonzeptionierung der FSB.

2006 haben wir durch einen Bürgerentscheid den Verkauf der Stadtbau verhindert, weil diese für das gesamte Freiburger Gemeinwesen von großer Bedeutung ist. Wenn nun die FSB neu konzeptioniert werden soll, müssen jetzt auch alle Bürger*innen, insbesondere aber die betroffenen Mieter*innen mitdenken, mitplanen und mitentscheiden dürfen.

Deshalb beantragen wir, dass Sie sich im Aufsichtsrat und im Gemeinderat für mehr echte Mieter*innen-Beteiligung und wirksame Mieter*innen-Mitbestimmung einsetzen, u.a. durch:

- eine Aufstockung der Mieterbeiratssitze im Aufsichtsrat der FSB auf mindestens drei Mandate und
- neue, partizipative Beteiligungsformen der Mieter*innen.

Konkret wünschen wir uns für den Prozess der Neukonzeptionierung der FSB:

Die Beteiligung der betroffenen Mieter*innen und der Zivilgesellschaft muss schon in einem frühen Stadium des Gestaltungsprozesses gewährleistet sein. In Kooperation mit der Quartiersarbeit und den Mieterbeirat*innen sollten in den Stadtteilen Ideen, Kritik und Handlungsbedarfe gesammelt, Visionen und langfristige Zielvorstellungen generiert und konkrete umsetzbare Handlungsmodelle und -konzepte entworfen werden. In einer integralen, bereichsübergreifenden Projektgruppe, unter Beteiligung von Mieter*innen, Mieterbeirat, Zivilgesellschaft, Gemeinderat und Verwaltung sollten mehrere alternative Handlungsoptionen aufgearbeitet und in den Quartieren zur Diskussion gestellt werden.

Gerade das Thema Stadtbau ist für viele engagierte, aber auch für viele politikverdrossene Bürger*innen von großem Interesse. Wenn nun erneut über ihre Köpfe hinweg Entscheidungen getroffen würden, obwohl diese ihren lebensweltlichen Alltag erheblich prägen, würde der Demokratie ein Bärendienst erwiesen.

Wir hoffen, dass die Mehrheit des Gemeinderates, trotz des kürzlich erst künstlich geschaffenen Zeitdruckes, einen solchen nachhaltigen Beteiligungsprozess unterstützt. „Gemeinsam gestalten“ darf nicht am Terminkalender scheitern.

Gerne diskutierten wir mit Ihnen, Herr Oberbürgermeister, auch in einem persönlichen Gespräch unsere Vorstellungen. Über eine Einladung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Eberl

Prof. Dr. Günter Rausch